

LEPIDOPTEROLOGISCHE RUNDSCHAU

Herausgegeben und redigiert von Adolf Hoffmann, Wien.

**Eine rasche Zucht von *Pergesa elpenor* L. mit
Pergesa porcellus L., Perg. Hybride *luciani* Dso.
im I. österr. entomol. Garten „Kuchelau-Klosterneuburg“
vorgebracht in der lepidopterologischen Sektion des „Verein der
Naturbeobachter und Sammler“, Wien.**

Von Otto Muhr, Wien.

Mit 6 Textfiguren.

(Schluß).

Treten die Weibchen in der Größe normaler *porcellus* auf, so ist dies bei den Männchen anders; sie werden weit größer, jedoch nicht so groß wie normale *elpenor* und messen im Durchschnitt 56—58 mm, hingegen die Weibchen bloß 46—48 mm.

Die weit intensiver rot gefärbte und grün ockerige Zeichnungsanlage als bei *elpenor*, verleiht dem Männchen ein reizendes Aussehen, das insbesondere bei Stücken zur Geltung kommt, deren grünockerige Mittelbinde und Mittelfleck in dem intensiveren Rot isoliert dasteht und so der Flügel in seiner Grundfarbe Rot anspricht (Fig. 2). Sind mir bisher Stücke geschlüpft, die in Übergängen bis auf den roten Vorderrand einfarbig grünockerig beschuppt sind (Fig. 3), so besitzen andere wieder einen bedeutend breiteren Costalrand, der in diesem Falle bei der Flügelwurzel beginnt, vor der Spitze endet und so wieder der *porcellus*-Einfluß vorherrscht, dadurch aber wieder wettgemacht wird, daß das Saumfeld des Vorderflügels nicht die rote Beschüppung des *porcellus*, sondern das Violettsrosa manches *elpenor* zeigt.

Die bei *elpenor* vorhandene weiße Wurzelbehaarung tritt bei Hybride *luciani* nur ab und zu, jedoch verdunkelt auf; der schwarze Fleck an den Seiten des Hinterleibes, wie ihn *elpenor* zeigt, kommt hier gar nicht oder nur sporadisch vor. Die schmale weiße Säumung des Innenrandes des Vorderflügels tritt gleichfalls gar nicht oder nur schwach erkennbar auf.

Ist der Thorax beim Weibchen im allgemeinen blässer, dem düsteren Kolorit der Flügel angepaßt, so ist derselbe beim Männchen bedeutend kräftiger in der Färbung, die rote Behaarung sehr intensiv, saftiger, wie auch die weniger breiten,



grünlichockerigen Haarstreifen des *elpenor* sich in der Richtung der Körperlänge anordnen.

Die Oberseite der Hinterflügel ist beim Männchen *elpenor* ähnlich, jedoch an der Basis nicht so intensiv schwarz und auch nicht so weit ausgedehnt wie bei *elpenor*; die in der Richtung gegen den Saum anschließende Binde ist dadurch, daß das grünliche Ockergelb des *porcellus* mit dem Rot des *elpenor* vermischt ist, in der Färbung, allerdings bei jedem Stück anders, ganz eigentümlich abgetönt.

Das Saumfeld, das bei *porcellus* scharf nach innen abgegrenzt ist, ist bei den *luciani*-Männchen und -Weibchen übergehend in die Aufhellung zwischen ersteren und der schwärzlichen Flügelbasis. Die schwarze Beschuppung der Basis reicht meist bis an die Hinterflügelspitze. Die Saumfransen

sind wie beim Weibchen weiß und an den Aderenden mehr oder weniger durch dunkle Fleckchen unterbrochen. Nur bei einem Männchen war das nicht der Fall (Fig. 1) wodurch die Hinterflügel jenen von *elpenor* ähnlich sind. Die Fühler sind bei einigen Männchen ganz weiß, bei anderen von der Wurzel bis über das Drittel hinaus, gerötet. Beine beim Männchen weiß, Unter- und Oberschenkel oben weiß, unten rötlich behaart.

Nunmehr mit der Schilderung der Zucht und der Beschreibung der mir geschlüpften Falter ans Ende gelangt, möchte ich noch darauf hinweisen, daß dieses außerordentlich günstige Zuchtergebnis nur dadurch zustande kam, daß die ganze Entwicklung der Tiere im Freien, der natürlichen Lebensweise der Objekte angepaßt, erfolgte.

Entomologisches Allerlei V.

Von A. U. E. Aue, Mitglied des Vereines für Insektenkunde, Frankfurt a. Main.

(Mit 4 Abbildungen.)

Im Anschluss an mein Entomologisches Allerlei IV teilt mir Landgerichtsrat Warnecke-Altona unterm 25. IV. 1926 liebenswürdigerweise noch einige interessante Einzelheiten betreffend *Hespéria malvae* L., *tessellum* Hbn. und *Lycaëna éros* O. mit, die ich hier folgen lasse:

„*Hespéria malvae* hat in Nord- und wohl auch in Mittel-Deutschland nur eine Generation. Wenn eine Generation vorliegt, überwintert wohl die Puppe. Die erste Angabe über Überwinterung der Puppe ist von Zeller, Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 18, 1868, Seite 574.“

„Die Lebensgeschichte von *Hespéria tessellum* hat Rothschild im Entomologist 1914, vol. 47, Nr. 608 wiedergegeben.“

„Die Beschreibung der Raupe von *Lycaëna éros* gab Chretien, Bull. (nicht Annal.) Soc. Ent. France 1915, p. 139; zu vergleichen auch Kehrmann, Schweizer Entomol. Anzeiger IV, 1925, Nr. 12, p. 69—71, 3. Fig.

Bei der Besprechung der Zygaenen gibt Herr Lederer in seinem Handbuche u. a. an, die Raupe von *Zygaëna oxytropis* Bsd. sei unbekannt. Sie wird indessen nach meinen Aufzeichnungen bereits von Eugen Arnold, Mitt. d. Münchener Ent. Ges. 1919, S. 35/36, als sammetschwarz, mit blaßrosa Rückenstreif beschrieben. als Futterpflanze gibt Arnold daselbst *Lótus corniculátus* L. an.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lepidopterologische Rundschau, Wien](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Muhr Otto Gustav

Artikel/Article: [Eine rasche Zucht von *Pergesa elpenor* L. mit *Pergesa porcellus* L., Perg. Hybride *luciani* Dso. im I. österr. entomol. Garten "Kuchelau-Klosterneuburg" vorgebracht in der lepidopterologischen Sektion des "Verein der Naturbeobachter und Sammler", Wien. 21-23](#)